

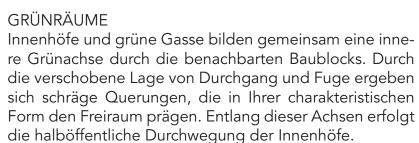
EG 500

STÄDTEBAU

2 HÄUSER

#### Durch die unterschiedliche Rettungssituation (im Norden anleiterbar, im Süden zwei bauliche Rettungswege erforderlich) sowie die städtebaulich markante Fuge bilden sich zwei getrennte Baukörper. Dies wird als Chance begriffen, zwei unterschiedliche Wohnkonzepte auf einem Grundstück zu entwickeln. Die Anschlüsse an die Nachbarbebauung der Progeno sind in der Tiefe flexibel, so dass die Anschlüsse nach

Abschluss des Nachbarwettbewerbs an die benachbarte Brandwand angepasst werden können. GRÜNRÄUME Innenhöfe und grüne Gasse bilden gemeinsam eine inne-



2 HÄUSER I 2 WOHNFORMEN

maximale Varianz erreicht werden.

HAUS B I STRUKTUR UND SCHALTBARKEIT

HAUS A I OFFENENHEIT UND VARIANZ

Acht 2-Zimmer Kernwohnungen, die als Folge offener Räume geplant sind, bilden das Grundgerüst des Hau-

ses und prägen das fliessende Raumgefühl. Diesen können vier Kombiräume als einzelne Raumzellen flexibel

zugeordnet werden. Durch die Kombination mit diesen

Räumen bilden sich auf Grundlage des immer gleichen

Grundmodules verschiedenste Wohnungen und Raum-

qualitäten von der kompakten 2-Zimmer Wohnung bis

zum grosszügigen 4-Zimmer Durchwohnen von der Stras-

se zum Hof. Zwei der Kombiräume können als Büros oder

als eigenes Appartment direkt von der Diele erschlossen

So kann auf Grundlage von nur zwei Grundmodulen eine

Entlang des "Laubengartens" als Mittelpunkt reihen sich

als Grundmodul neun 1-Zimmer Kernwohnungen als

durchgesteckte Appartments innerhalb der klar geglie-

derten Schottenstruktur. Zwischen den Kernwohnungen

liegen je 2 Kombiräume, die den Appartments flexibel zu 2- bis 3-Zimmer Wohnungen zugeschaltet werden kön-

nen, aber auch als Miniappartments oder Büros direkt

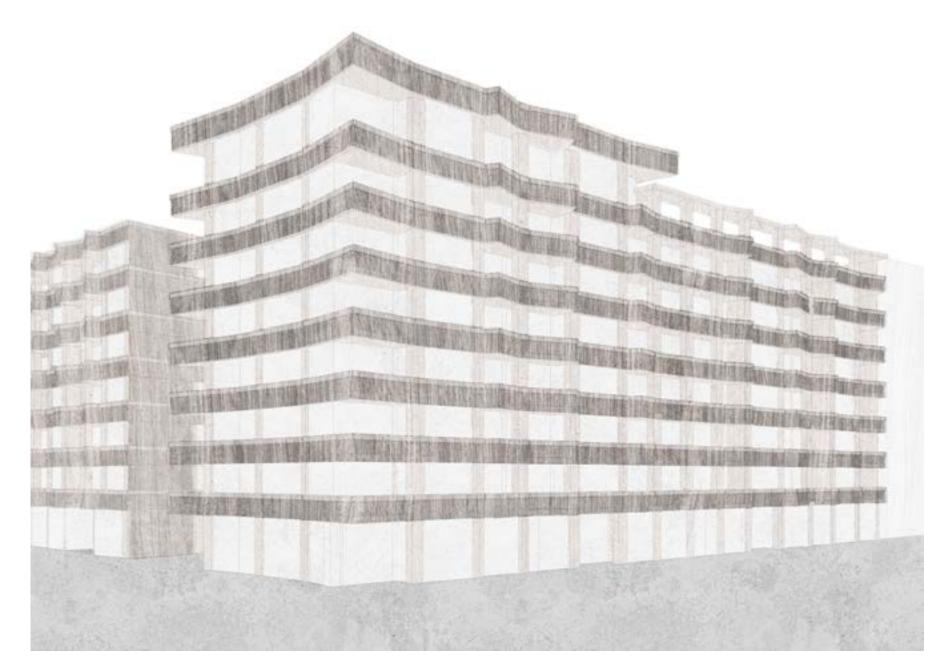
vom Laubengang erschlossen werden können. An der

Stirnseite des Baukörper erweitert sich das Grundmodul

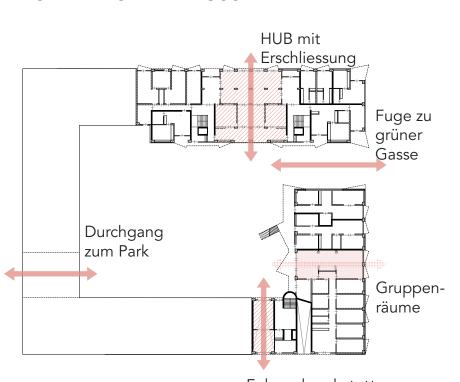
des Appartments zur 5-Zimmer Wohnung mit Ausrichtung

zu Laubengarten, Hof, Fuge und grüner Gasse gleicher-

Durch die Klarheit von Organisation und Struktur kann so



PERSPEKTIVSKIZZE AUSSEN



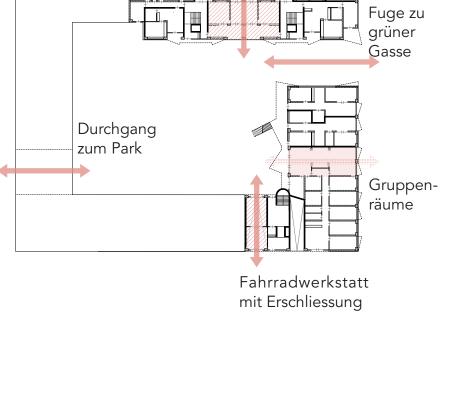
FASSADE Beide (Holz)Baukörper werden durch die bewegte Relief der herausgedrehten Loggien und die umlaufenden Holzbrüstungen mit markanten Blumenkästen als Zitat ober-bayerischer Wohnkultur geprägt. Nach Süden zur Strasse wechselt das Material aus Brandschutzgründen. Das starke Relief der Fassade gliedert nicht nur den Baukörper, sondern verhindert auch im Innenhof unerwünschte Windverwirbelungen an der Fassade.

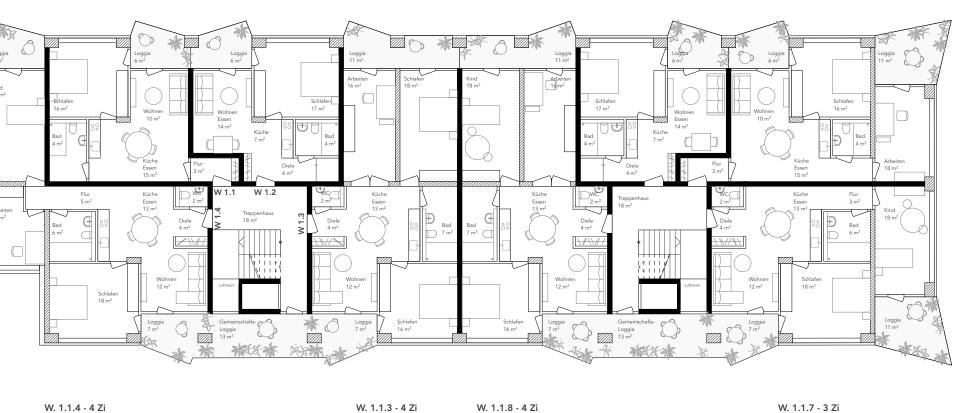
## DURCHWEGUNG BAUKÖRPER

Die Durchwegung des Baublocks geschieht auf mehreren Auf städtebaulicher Ebene mit der öffentlichen Durchwe-

gung des Innenhofes. Auf der Ebene der Bewohnergemeinschaft durch die Gemeinschaftsbereiche, die zusammen mit den Erschliessungsräumen auf der Nord- und Südseite als HUB und Fahrradwerkstatt zwischen Strassenraum und Hof durchaesteckt sind

Zuletzt die Gruppen- und Besprechungsräume der Geschäftsstelle, die von den Bewohnern mitgenutzt werden. Diese Durchwegungen trennen gleichzeitig die verschiedenen Nutzungen des EG.





W. 1.1.5 - 2 Zi

Loggia: 2,1 m<sup>2</sup>

Gesamt: **48,1** m<sup>2</sup>

Wohnfläche In: 46 m<sup>2</sup>

W. 1.1.6 - 3 Zi

Loggia: 5,1 m<sup>2</sup>

Gesamt: 71,1 m<sup>2</sup>

Wohnfläche In: 66 m<sup>2</sup>

Wohnfläche In: 75 m²

Loggia: 5,1 m<sup>2</sup>

Gesamt: **80,1** m<sup>2</sup>

W. 1.1.4 - 4 Zi W. 1.1.3 - 4 Zi W. 1.1.8 - 4 Zi Wohnfläche In: 90 m<sup>2</sup> Wohnfläche In: 88 m<sup>2</sup> Wohnfläche In: 88 m<sup>2</sup> Loggia: 3,85 m² Loggia: 5,1 m<sup>2</sup> Gesamt: 93,85 m<sup>2</sup> Gesamt: **93,1** m<sup>2</sup> Gesamt: 93,1 m<sup>2</sup>

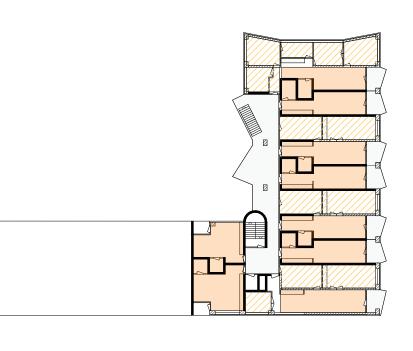


Anleiterbarkeit

Treppenhäuser

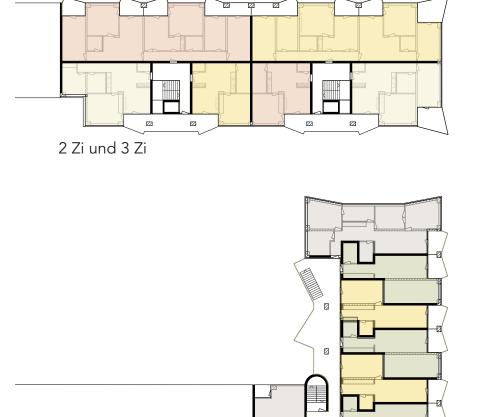
Laubengang

Durchwegung



Kernwohnung Kombiräume

Generationenwohnen



eine maximale Schaltbarkeit mit geringstmöglichem Aufwand umsetzt werden.

und Zeiten hinweg.

der Bewohner.

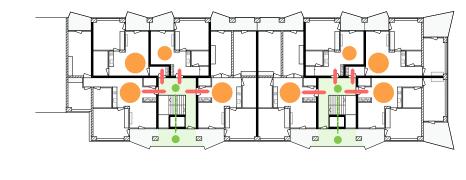
DAS ATMENDE HAUS I BEISPIELVARIANTEN 1 Wachsen und Verkleinern der Wohnungen durch Zuschaltbarkeit und geringfügige Umbauten im bewohnten Zustand.

HAUS A I GENERATIONENWOHNEN Die Wohnungen zum Hof werden auf eine 2-Zimmer und eine 3-Zimmer Wohnung reduziert, während die nördlichen zwei Kernwohnungen gemeinsam mit den angrenzenden Kombiräumen zu einer großen Einheit kombiniert werden. Gemeinsam genutze Räume und private Rückzugräume ergänzen sich, durch die Ausstattung mit zwei Bädern und Küchen entsteht ein komplex gegliederter Wohnraum, in dem die unterschiedlichen Generationen in einer Wohneinheit, doch jeweils in Ihrem eigenen Bereich zusammenleben. Die Wohnungen atmen mit den wechselnden Anforde-

HAUS B I ZWEIZIMMERAPPARTMENTS Die Kernwohnungen werden jeweils durch Zusammenschaltung mit einem Kombiraum zum 2-Zimmer-Appartment erweitert. Nur die Wohnung an der Stirnseite verbleibt als 5-Zimmer Wohnung. Aus der Kombination zweier 2-Zimmer-Appartments wird eine 4-Zimmer Wohnung als WG gebildet. Die einfache Kombinierbarkeit und die kompakten Wohneinheiten reagieren auf die schnell

wechselnden Lebenssituationen junger oder alleinstehen-

rungen von Familien über verschiedene Generationen





Erschliessung I Wohnküche Gemeinschaftsbereich

gemeinsam

genutzte

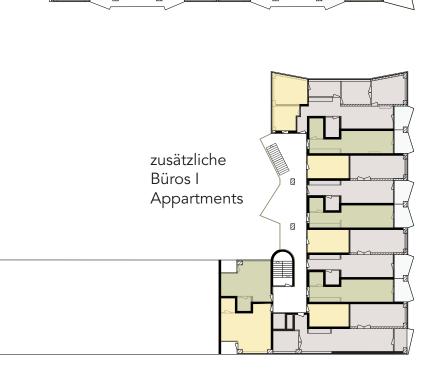


zusätzliche

Büros I

gemeinsam

genutzte



## **ERSCHLIESSUNG UND RAUMFOLGE**

## HAUS A

Der nördliche (anleiterbare) Baukörper ist mit je einem baulichen Rettungsweg geplant. Dieses Treppenhaus ist nicht nur Erschliessung, sondern geschossweise Diele mit zugeordnetem Gemeinschaftsbalkon, ein heller und offener Bereich, den die angrenzenden Wohnungen gemeinsam nutzen. Von dieser Diele aus wird über eine kompakte Garderobe als Puffer die Wohnküche im Zentrum der Wohnung betreten. Diese ist gleichzeitig Küche und Wohnmittelpunkt, von dem die anderen Räume erschlossen werden.

In der Abfolge von gemeinschaftlicher Diele und Wohnküche findet ein stufenweiser Übergang von halböffentlichen zu privaten Räumen statt, die Ausbildung von Fluren wird vermieden.

## HAUS B

Der südliche Baukörper verfügt über zwei bauliche Rettungswege, die durch einen zum Bewohnergarten erweiterten Laubengang zum Innenhof verbunden werden. Der Laubengang ist Treffpunkt, grüne Mitte und halböffentliche Erweiterung des Wohnbereiches. Von diesem zentralen und differenzierten Bereich werden die Grundmodule erschlossen, die auch das Zentrum der größeren Wohnungen bilden.

Zwischen Wohnraum und Laubengang liegt als Eingangsbereich und Puffer die Küche. Der komplexe Raum des "Laubengartens" und die sehr klar strukturierten Wohnungen ergänzen sich als gegensätzliches Paar.

#### DAS ATMENDE HAUS I BEISPIELVARIANTEN 2 Wachsen und Verkleinern der Wohnungen durch Zuschaltbarkeit und geringfügige Umbauten im bewohnten

Zustand. HAUS A I 10 EINHEITEN I GETEILTE RÄUME

#### Je 2 Kombiräume werden zu einer zusätzlichen Wohnoder Büroeinheit zusammengeschlossen, die wie die anderen Einheiten über einen kleinen Windfang direkt von der gemeinsamen Diele aus erschlossen wird. Die zusätzliche Einheit kann als Gemeinschaftsbüro von den Bewohnern, bei Einbau einer Nasszelle aber auch als eigenständies Appartment genutzt werden. Die Kombiräume an den Kopfseiten des Baukörpers wer-

den von den angrenzenden Wohneinheiten gemeinsam

genutzt beispielsweise als Arbeitszimmer und Fitness-

## raum. HAUS B I BEWOHNERBÜROS

Die Kombiräume, die direkt am Laubengang liegen, werden als Bewohnerbüros mit eigenem Zugang genutzt. Bei Bedarf wird auch der zweite Kombiraum dem Büro zuge-

Durch den Einbau einer Nasszelle kann der Kombiraum auch als Miniappartment seperat genutzt werden oder einfach als Jugendzimmer mit eigenem Eingang, so dass Eltern und Kind zwar in einer Wohnung, aber voneinander unabhängig wohnen können.

# WOHNKONZEPT HAUS A M 1:100

**REGELGESCHOSS 200** 

W. 1.1.1 - 2 Zi

Loggia: 2,1 m<sup>2</sup>

Gesamt: **50,1** m<sup>2</sup>

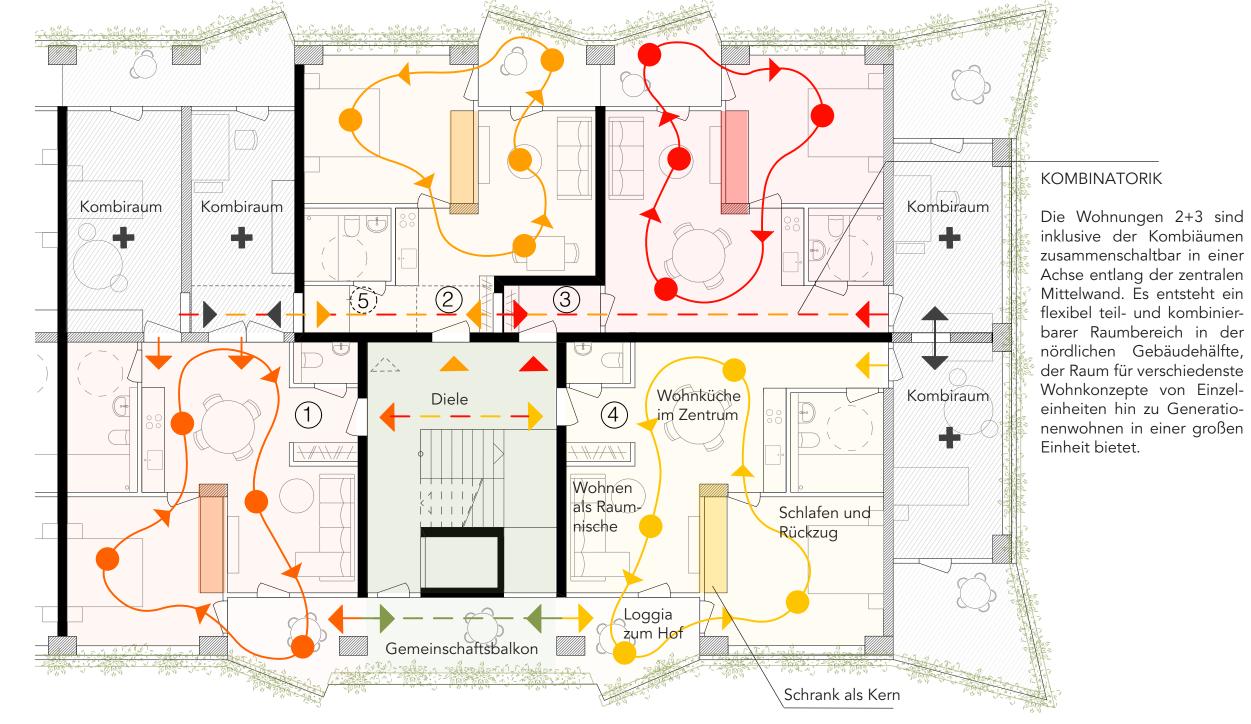
Wohnfläche In: 48 m<sup>2</sup>

W. 1.1.2 - 2 Zi

Loggia: 2,1 m<sup>2</sup>

Gesamt: 48,1 m<sup>2</sup>

Wohnfläche In: 46 m<sup>2</sup>



W. 2.1.8 - 1 Zi

Loggia: 1,6 m<sup>2</sup> Gesamt: **38,6** m<sup>2</sup>

# KOMBIRÄUME NORD

ANSICHT NORD 200

GEMEINSCHAFTLICHE ERSCHLIESSUNG 2 Kombiräume nach Norden

Das Treppenhaus ist ein vertikaler lassen sich den Wohnungen Gemeinschaftsraum. Auf jedem 1 oder 2 zuordnen, aber auch Geschoss ist der zentralen Diele ein grosszügiger Balkon zugeordals eigene Büro- oder Apnet. Diele und Balkon dienen als partmenteinheit 5 von der Gemeinschaftsdiele aus ergemeinsames Wohnzimmer und schliessen. Verbindung für die angrenzenden Wohnungen

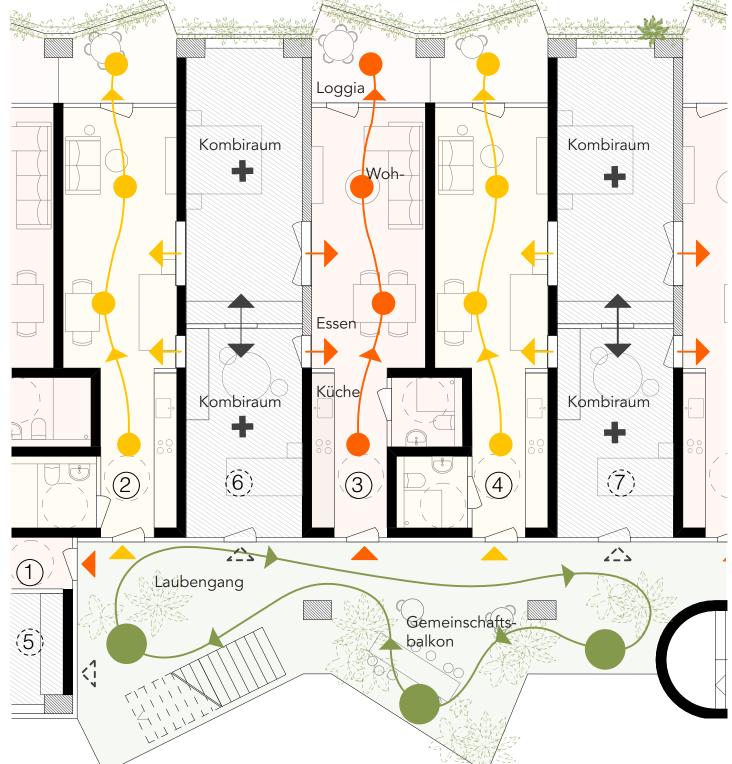
# KERNWOHNUNG TYP A 2 ZIMMER

Als fliessender Raum um den Schrank als eingestellten Kern. Wohnküche, Wohnbereich, Loggia und Schlafzimmer bilden Raumnischen mit differenzierten Übergängen: Die Wohnküche als zentraler Erschliessungsraum und Verteiler, ein halboffener Übergang zum Wohnbereich, der sich zur Loggia öffnet. Das Schlafzimmer zwischen Loggia und Wohnküche bietet einen abschliessbaren Rückzugsraum.

# KOMBIRÄUME OST

Den Abschluss des Baukörpers bilden 2 Kombiräume, die den angrenzenden Wohnungen flexibel zugeordnet werden können, aber auch von beiden Wohnungen gemeinsam genutzt werden

WOHNKONZEPT HAUS B\_M 1:100



Koppelung zur WG

LAUBENGARTEN I GEMEIN- KERNWOHNUNG TYP B SCHAFTSBALKON

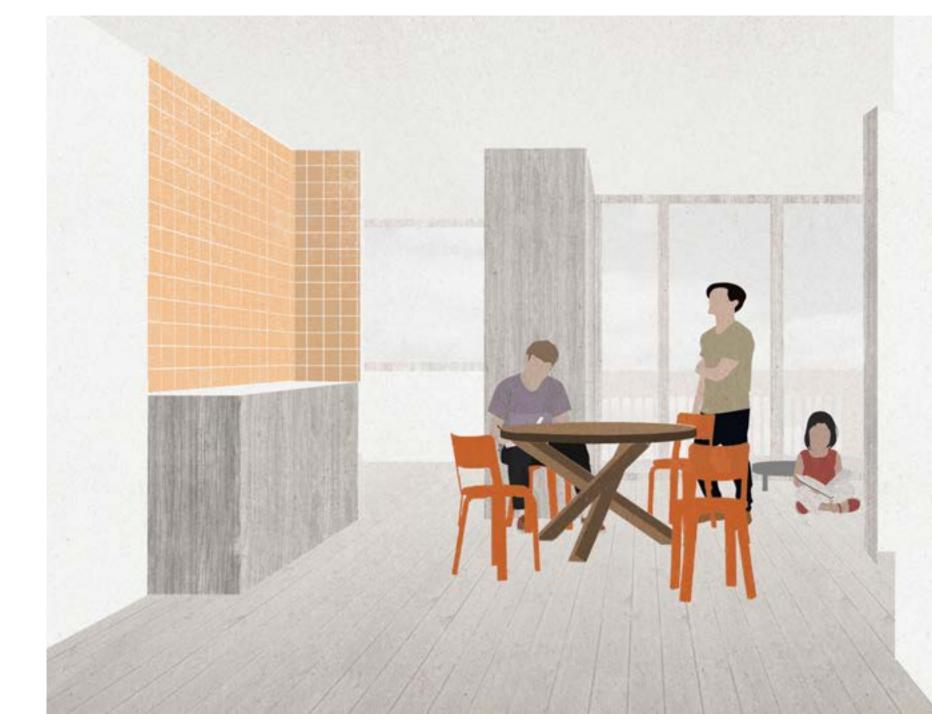
Der "Laubengarten" mit seiner unregelmässigen Form bietet geschützte, grosszügig begrünte Gemeinschaftsflächen als Orte der Hausgemeinschaft.

1 ZIMMER

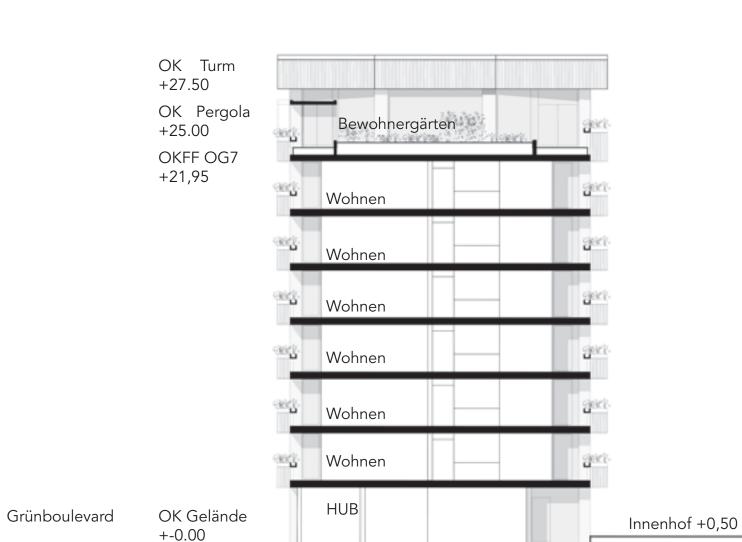
Eine kompakt organisierte Kerneinheit reiht die Funktionen Kochen, Essen, Schlafen und Wohnen im Übergang von Laubengang, Wohnbereich und Loggia.

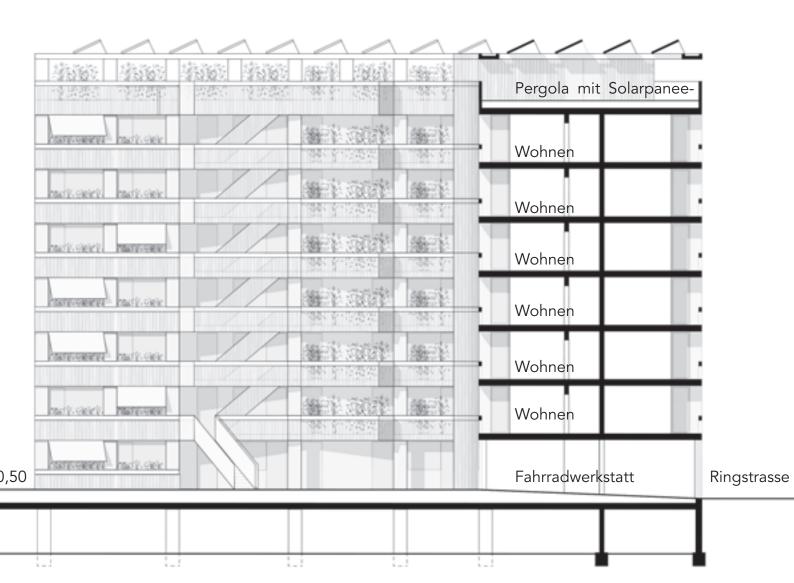
Kombiräume erweitern die Kernwohnung bis zur 3-Zimmer-Wohnung, können aber auch als getrennte Einheiten mit Zugang vom Laubengang genutzt werden.

# SKIZZE WOHNKONZEPT HAUS A









SCHNITT 200